

Prof. Dr. Andreas Leben (Graz)

### **Zum literarischen Sprachgebrauch im Kronland Kärnten (Koroška)**

Mit dem Beitrag soll der Versuch unternommen werden, inter- und translinguale Phänomene in Bezug auf den literarischen Gebrauch des Slowenischen im ehemaligen Kronland Kärnten zu erfassen. Zum einen wird es darum gehen, das sich im 19. Jahrhundert standardisierende Slowenisch mit den Sprachvarietäten in der Literatur der Volkspoeten (der sogenannte Bukovniki), den lyrischen und epischen Dichtungen der zumeist in deutscher Sprache ausgebildeten slowenischen Bildungsschicht anhand literarischer Versuche in Blättern wie Lipa und Bratoljub, den handschriftlichen Organen der Klagenfurter Priesterseminaristen, und der Dichtungen von Jernej Maroušnik, Jernej Levičnik, Blaž Hermetter, Jožef Stefan, Fran Eller u. a. exemplarisch zu vergleichen. Von Interesse sind hierbei auch die zeitgenössischen Volksliedsammlungen (K. Štrekelj u. a.), sofern sie Sprachinterferenz oder Mehrsprachigkeit belegen oder thematisieren. Zum anderen soll der Frage nachgegangen werden, inwieweit und in welchem Zusammenhang aus einem slowenischen Umfeld stammende Verfasser, unabhängig von ihrer sozialen Zugehörigkeit, sich in ihrer Literatur auch anderer Sprachen bedienten, insbesondere des Deutschen, Sprachmischungen verwendeten oder die Sprache wechselten. Schließlich soll auf Sprache als wiederkehrender Topos in der regionalen literarischen Produktion zur Zeit der Doppelmonarchie sowie nach deren Zerfall eingegangen werden, als das von einem Viertel der Landesbevölkerung gesprochene Slowenisch zur unerwünschten Sprache einer Minderheit wurde, deren literarische Aktivitäten im österreichischen Teil Kärntens zunächst fast gänzlich versiegten.